



Klage

**Zweyer Oder-nymfen
über des Meer-Gottes grausamkeit**

Welcher auß Ihrem mittel einen Geliebten Ihm
Vertraueten sterben lassen!

**Ben dem Jupiter angebracht
und enschieden**

Auß des Trawrigen Hinfalls anleitung

Welcher den Ehrenvesten und Aichtbaren

Hrn. Gottfried Heintzelman

der Balbier Kunst nachreisenden zwischen

Venedig und Genua wegen auff dem Schiff

anstossender Krankheit den 4. Christmonats des
1647. sten Jahres hingerissen hat.

Dessen in Brüderlichem mitleiden hiebep
gedencken solte.

**Johannes Heintzelman
von Breslau.**



Wittenberg/

Gedruckt bey Johann Röhnern/ Acad. Typog.

Handwritten note: d. N. 16

Handwritten signature: R. Bläser.





Chor der Schwestern

Marillis und Rosella zusammen

W Ah uns Armen/ höre Gott/ ach Weh!
uns beraubt die ungerechte See/
Was wir hier so lieb auff Erden hatten
liehen Wir den falschen Wassern vor
Iesu ward es zeit zu wiederstatten
so bekahmen Wir vor dinge schatten/
unser Bruder stirbt in Fremden matten/
Wir bekommen niches als Schleit und Flor.

Jupiter.

Hat des Meeres Gott Euch angesprochen
Euren Bruder von der Hand begehrt/
und noch dennoch seinen End gebrochen
Weil kein Gott bey uns vergeblich Schwert:
soll es unverzüglich sein gerochen.
Weldet: ist die Sache nur bewehere.
sol Er meinen Thron mit schaden pochen
weil Er das gesetzte recht verkehere.

Marillis.

Ach wir haben nicht können mit ihm dingen
Weil Wir aber der hoffnung Pfand empfinden
wolten keine von uns auff Briefe dringen
hielten gegen auch dich Gott an mit singen
daß die Reise doch möchte wohl gelingen.

Rosella.

Dein Leiden/ leiden Scheiden/ Scheiden meiden
scheiden meiden schadet sonderlich uns Beiden.

Ich hoffe

Zch hoffete seine Vermählung an unseren Stüssen
die rötlichen angeficht wände
das blinkende Marmer der Hände
mit diesen nun Klagenden Lippen erfreulich zu küssen.
so wird die Erde seine Wind-Braut/
sein fleisch wil sich mit Ihr gesellen/
die Winde Orgeln und die Wellen
Neptunus als der stiftesherr trauet.

Splittert Ihr Felsen-Hügel
ihr schnellen Flügel zitters
Bähnet Ihr matten Fische
ihr fetten Püschel Thränen-
Sterbet mit mir Ihr Auen
ihr andren Frauen erbet.

Das Wasser/ und die Erde zanken
umb meinen Bruder: diese
wil ihn auff ihre Wiese
empfangt ihn endlich auch
Doch jenes nebelt kaltes Gisse
in dem die Seele Gott nach schiffe
der Leib laufft nach des Grabes-schrancken.

Jupiter.

Die sache/ ver nehmen Wir/ halte sich so
Ihr habet den Bruder dem Meere vertrauet
und alles auff Schlipfrige hoffnung gebauet
Wo steckt die Lebens-versicherung? Wo?
Das Wasser ist sonst ein rau Element
es stürzet so manchen eh denn Er es kennt.

Marillis

Die See pflegt sich nicht zuverschreiben
Wer auff sie wil der muß Ihr trauen
wie mancher muß gar in Ihr bleiben

A ij

sich durch

sich durch den Todt mit Ihr beweisen.

Der hänge sein Leben auff den Baum

Wer viel soll Schiffe wandel treiben.

Jupiter.

Ihr Menschen wißt es doch / und müßet es gestehen
Wie so gefährlich sey durch Wind und Wasser gehen /
kein Hund kömpt gerne hin / wo einer Ihn abschlug
und Euch berücket doch der Wasser Mord / betrug.

Rosella.

Der Seelige da Er noch lebte

gedachte was zu lernen

darumb Sich zuentfernen.

Denn Land und Leute sind nicht über dem gesicht
als das Gezelt der Sternen /

Wir liegen auff dem Kund fast hoch / mach unsrem Lichte
und fällt der Augen fähler
auff Berge wie in Thäler
wenn sie was weiter liegen
und blödes Auge kriegen.

Der Reise Berg geht wie bergab
auch in des hohen Meeres Grab.

Wir haben wieder sinn den untergang vernommen /

Der aller Welt zukömt muß Seeligent zukommen /
als Er auff Slutten umbgang schwebte.

Jupiter.

Eure Gedanken sind höher als Ihr.

Menschen / und sonderlich Mänlicher Würde
nehmen bey zeiten das Wandergebürde
lauffen wie jenes Gehörnerte Thier.

Wer aussen ist / liebet die Vatterland Mauren /
wer drinnen ist trachtet heraus

Ein Vogel liebt anderer Haus
und andere wollen auß ihren gebauren.

Ist denn nicht Volck genug und Kunst/ bey uns vorhanden?
was auff der See geschicht des haben wir berichte
was über Land entsprist/ bekommen Wir das nicht?
Des Lebens Kürze schleust die Thüre zu den Landen:
Viel würdiger ist der zu halten
Wer sagen kan: dieses ist Dort
und jenes hat da und da Ort
als welcher mit Leibes erkalten
mit schaden der Glieder/
hin lauffet und wieder
bestecket das zarte Gewissen
nimpt manches doch etwa nicht ein
wird täglicher Ordnung entrissen/
und wenn man nach etlichen Jahren
Ihn fraget was hastu erfahren
wird meistens vergessen schon sein.
Ein Weiser frage nach was Hier und Dort sey
ist gleich die Nase nicht in allem Sumpff dabey.
Es folgt nicht dem und dem ist es gelungen
Er wag es nur nicht drauff
Gefahr steht hier zu kauff
ein frembd gemüch ist auch bey fremden Zungern.

Rosella.

Hette denn des lebens Ziel
Weiter können fort gelangen
wehr' Er dieses Unglück spiel
mit der See nicht eingegangen?

Jupiter.

Mit solchen fragen haltet inne
was noch mahl Gott hat in dem Sinne
und was Er hat gehabt vor her
verbrüest Er nicht auff Eur beger.

ij A

Ihr

Ihr möchtet sonst mit frechen Geistern
den Meister aller Künste meistern
Wie wenn die Reise zu dem ende
notwendig hette müssen sein.
Wir leben hier in Wirbels wende
Ein Todt ist ein Beschluß der Pein.

Marillis

Schwester/ o Laß uns nicht wieder die Wellen
Wieder den willen des Höhesten bellen.
Unsre gebärerin nährerin ging
als sie der Wanderschaft auffbitt empfing
Der gleichen der Vatter ererbete diese
die beide verblühten auf grünender Wiese.
Wir selber auß sterblichen Grossen/
sind Sterblicher als der Ursprung
Vermüchlich wird iedes noch jung
zu Aschen und Pulver gestossen/
Weil Eltern so zeitlich verwesen.
Doch werden wir alle genesen
Gott/ unsre verwandten erfreue
Uns hole nach Ihnen
Wir wollen Dir dienen/
Mit möglicher ewiger Treue.

Jupiter.

Die Eltern sind Euch wohl verware
Zu einem Leben vorgesparr
Das mehr das besser ist als eures.
die nunmehr vierdie Bruder-leiche
hat auch den Geist im Himmelreiche
ein werthes ist/ mein Wort und theures.
Wer umb das Ende Gott bedencke.
der wird an lohnes statt beschenckt.

Drumb

Drümb ärger nicht die Welt durch Ehren
Euch hülf es nichres! als ich meine
so Euren Tode die Welt beweine.
Man muß sich in die zeit gewehnen.

Rosella.

Wir Waisen Schwestern können
nicht anders als Ihm gönnen.
Wir wollen nicht mit Sinnen
zu troß der Elochs spinnen:
Er hat des Himmels zinnen
Zup. innen.

Marillis.

Ich aber wil nur etwas stehn
und sehen wie es auß wil gehn.
Verläßt der Vatter keine Söhn'
in welchen Er den nahmen Krön'
es wehre wohl gewaltig schön.
Zup. höhn'

Rosella.

Unangesehen ganze Süder
entfallen unsrer Freund' und Brüder
doch schlag ich nicht die augen nieder!
Wir sind doch Eines Hauptes glieder
Gott / sage / komt auch einer Wieder?
Zup. ieder.

Marillis.

Mich hatte vor der Grimm berhört:
Ist hab ich Gottes Wort gehört!
das hat den schwachen Trost vermehrt!

die

die leben leben unversehr
Gott ist es der Sie nach uns lehret/
Zup. ehre.

Chor An den Bruder.

Du Schlasse im Garten
im Garten des Portes
des Portes der Seeen
der Seeen der Ferne
der Ferne der Länder
der Länder im Preisse
im Preisse der gütter
der gütter inwahren/
in wahren an Weine/
an weine an Nüssen /
an Nüssen der Säffte
der Säffte die deine
die deine Gebeine
Gebeine der Ehren
mit ehren vermehren.
Du schlasse im Garten

Uns drücker das warten
das warten des Ortes
des ortes der höhen
der höhen der Sterne
der Sterne der bänder
der bänder im Kreisse
im Kreisse der hütter/
der hütter in jahren/
in jahren an scheine
an scheine an Flüssen
an Flüssen der Kräfte/
der Kräfte die eine
die eine Gemeine
gemeine der Heeren
des Herren befehren/
des wollen Wir warten

E N D E





Beströ
Zhr seu
Der m
Mein
Wnd ic
Wird
und w
Begei
Das f
Ist nic

ische
elle/
Kirbee/
id
bee?
Gebhardt
Billich.
Zu besten kann man
Zu besten kann man
Zu besten kann man

